

Montag, 19. Juni 2017, 19 Uhr

Universität Osnabrück, Neuer Graben 29/Schloss, Raum 11/212

**David E. Wellbery: Goethes Faust**

Die Gattung der Tragödie bildet den Ausgangspunkt von David Wellberys Überlegungen zu Goethes Faust-Dichtung. In seinem Vortrag zeigt er, wie sich das Formpotential in der Auseinandersetzung mit literarischen Vorbildern und einer Gattungsidee reflexiv verwirklicht. Diese Selbstreflexivität steht im Sinne einer ›Klugheit der Werke‹ auch im Mittelpunkt der Diskussion mit dem Osnabrücker Germanisten Christoph König, die den zweiten Teil des Abends bildet.

David Wellbery, geboren 1947, wurde 1977 in Yale promoviert. Seit 2001 ist er Professor in Chicago; zuvor lehrte er in Stanford und an der Johns Hopkins University. Seine Publikationen reichen von Lessing über Schopenhauer bis Nietzsche und Hofmannsthal; grundlegend ist sein Beitrag über den Begriff der »Stimmung« im Lexikon der ›Ästhetischen Grundbegriffe‹. Wellbery war unter anderem Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin und bei der Carl Friedrich von Siemens-Stiftung. Zwischen der Germanistik der Universität Osnabrück und der Germanistik und der Philosophie der University of Chicago besteht seit einigen Jahren eine enge Kooperation in der Fragestellung des nicht-diskursiven Denkens.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Germanistischen Kolloquiums mit dem Promotionsprogramm „Theorie und Methodologie der Textwissenschaften und ihre Geschichte“ (TMTG), das gemeinsam getragen wird von den Universitäten Göttingen und Osnabrück.